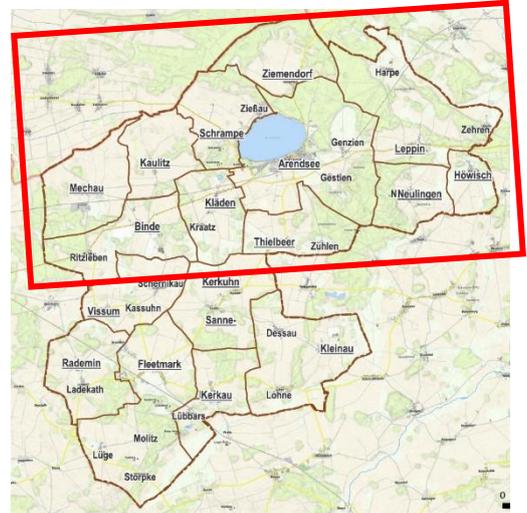


Stichwort-Protokoll zum Ortsgespräch am 20.07.2022 (17 bis 19 Uhr) im Sportpark Mechau

Eingeladen sind Vertreter der Ortschaften

Binde
Höwisch
Kaulitz
Leppin
Mechau
Neulingen
Schrampe
Ziemendorf



Nicht teilgenommen haben die Vertreter der Ortschaften Binde, Kaulitz, Leppin, Mechau, Neulingen und Schrampe.

Eröffnung und Begrüßung

- Harald Geißler, BTE

Beiträge der Vertreter der Ortschaften

Höwisch – Diethard Fritsche, Frank Schumann

- Altersstruktur ist von hohem Durchschnittsalter geprägt (ca. 60 Jahre), aktuell keine männlichen Bewohner zwischen 20 und 30, nur wenige zwischen 30 bis 50 (relevant für gemeinschaftliche Aktivitäten und für das Vereinsleben)
- hoher Nachholbedarf im Bereich Tourismus (Campen, Radtourismus)
- „Biss im Tourismusmarketing fehlt“ – der See wird als sehr schön empfunden, aber das Angebot drum herum fehlt
- Im Ortsbild versucht der Heimatverein mit Unterstützung des Windpark-Sponsorings im Rahmen seiner Möglichkeiten ohne kommunale Finanzmittel einiges zu verbessern (Spielplatz, Pavillon, LED-Straßenbeleuchtung, Willkommensschilder).
- Mit der 700-Jahr-Feier haben die Ortschaft und der in Gründung befindliche Heimatverein vor 10 Jahren ein Fest organisiert, das in der Form (insbesondere Festumzug) heute kaum noch vorstellbar ist. Das haben auch spätere Jubiläums-Feste in der Einheitsgemeinde gezeigt. In kleinerer Form organisiert der Heimatverein alljährlich mehrere Veranstaltungen (Frauentag, Kindertag, Eiertrudeln zu Ostern, Arbeitseinsätze). Das demografische Problem zeigt sich hier im Engagement zur Vorbereitung, Mitwirkung und Teilnahme.

- generell ziehen sich die Einwohner stärker aus der Verantwortung und dem Vereinsleben zurück; Gründe dafür sind schwer nachzuvollziehen, es wirkt wie Desinteresse
- einmal im Monat Seniorentreff, dort wird mindestens einmal im Quartal vom Ortsbürgermeister im Rahmen seiner Kenntnis informiert; kommunalpolitische Aktivitäten, Themen und Projekte aus dem Stadtrat werden von der Einheitsgemeinde jedoch kaum kommuniziert
- Die Dorfgemeinschaft generell ist zufriedenstellend, aber von der Mitwirkung abhängig. Es gibt viele, die gerne an Veranstaltungen teilnehmen, und nur wenige, die organisieren. Hier engagiert sich ein kleiner Kreis als „harter Kern“
- Aktuell gibt es im Ort kaum realen Leerstand, obwohl mehrere Grundstücke nicht oder kaum bewohnt sind. Erben oder Käufer nutzen Häuser als mögliche Wertanlage oder Zweitwohnsitz (Feriendomizil). Das Dorfleben wird so nicht bereichert.
- Internet ist gut, die Telekom hat schon vor einigen Jahren den Datenanschluss im Ort ausgebaut, zudem gibt es LTE-Möglichkeiten anderer Anbieter; weitere Verbesserungen durch Glasfaserausbau des Zweckverbandes Breitband Altmark in Sicht; wünschenswert dabei der Internet-Anschluss der Dorfgemeinschaftshäuser möglichst mit WLAN im Umfeld (Angebot für Jugendliche)

Ziemendorf – Holger Schulz, Heike Meyer

- In Ziemendorf gibt es keinen Leerstand, die Häuser verstorbener Eigentümer werden schnell verkauft.
- Gaststätte im Ort hat sich mit neuen Pächtern wieder entwickelt und ist ein guter Anlaufpunkt für die Dorfgemeinschaft; in der Feriensaison auch viel überregionaler Zulauf
- Sehr schöner kommunaler Spielplatz, der gut genutzt wird, sicher gelegen von der Straße weg, hier wären ein bis zwei zusätzliche Geräte schön (beispielsweise eine Rutsche)
- Radweg von Arendsee nach Ziemendorf wird auch sehr gut genutzt
- Es fehlt der Breitbandausbau und der Funkturm im Ort ist „seit Ewigkeiten“ nicht angeschlossen
- Dorfgemeinschaft ist super, ca. 170 Einwohnende, es gibt beispielsweise im Winter ein Wichteln von Briefkasten zu Briefkasten, um insbesondere auch die älteren Menschen einzubeziehen; durchgeführt durch den Frauenclub mit Mitgliedern zwischen 30 und 85 Jahren, dieser trifft sich regelmäßig einmal die Woche
- Weitere Vereine, wie z.B. ein Dorfverein (hat sich aufgelöst), gibt es nicht; das Engagement ist ohne die Vereinsbindung im Dorf tatsächlich besser geworden
- Einmal im Jahr ein Dorffest bei dem sich „wirklich alle“ einbringen und „es läuft rund bei uns im Dorf“

Allgemeine Erkenntnisse

- Das formelle Vereinsleben als Dorfverein wird von den Einwohnern weniger gewünscht, der Zusammenhalt klappt ohne die Verpflichtung eher besser. Aber bei informeller Organisation können finanzielle Mittel nicht organisiert werden.
- Mehr qualitativ hohe Gastronomie notwendig, wenn man den Tourismus fördern möchte
- An den Gaststätten mehr Parkflächen für Fahrräder und speziell für Autos notwendig, auch zur Förderung von Gewerbe und Fremdenverkehr
- Radweg zwischen Seehausen und Arendsee auf der Bundesstraße ist eine „Todesverbindung“, hier muss der Radverkehr von der Straße runter
- Breitbandausbau in den Dorfgemeinschaftshäusern wird ja gelegt, aber es muss etwas daraus gemacht werden – beispielsweise ein öffentliches WLAN eingerichtet wird. Wie bei der richtigen Autobahn sollte auch die neue „Datenautobahn“ inwertgesetzt werden.
- Der kommende Autobahnanschluss wird von Investoren scheinbar schon positiv wahrgenommen; Beispiel: Waldheim wird ausgebaut, die kommenden Wohnungen sind bereits alle an Investoren von außerhalb (Berlin, München, Stuttgart, etc.) für ca. 45.000 € pro Quadratmeter verkauft.